Pflegekind und leibliche Eltern

Hallo zusammen,
und wie immer Danke für eure Anregungen.

Alexandra hat Folgendes geschrieben: Da kommen Kinder hin, die schnell aus der derzeitigen Situation rausgenommen werden müssen.

Rübenach hat Folgendes geschrieben: Es gibt sogenannte Clearingstellen, das sind personell relativ gut ausgestattete Einrichtungen, die die Kinder zunächst mal aufnehmen und dann in Ruhe gucken, wo die Kinder am besten hinpassen.
Danke für eure Hinweise. Ja, den Unterschied habe ich durch die Recherche mittlerweile auch verstanden. Dann würde ich der Kleinen in der Geschichte lieber den seelischen Stress ersparen und sie direkt nach der Geburt von der dauerhaften Pflegefamilie aufnehmen lassen. Da die Mutter ja in der Schwangerschaft bereits wusste, dass sie das Kind nicht großziehen würde, dürfte das kein Problem sein, oder?

Michel hat Folgendes geschrieben: gerichtlich wurde aber wohl unterschieden, dass das für das Kind nach zwei Jahren eine zu große Belastung wäre - das Kind blieb in der Pflegefamilie. (...) Eine andere Freundin hatte ein Adoptivkind aufgenommen (Ich glaube, Nordhessen). Nach knapp sechs Wochen entschied sich die Mutter um und das Kind kam zu ihr zurück. Das Trauma sitzt wohl bis heute. Deshalb werden Kinder häufig für diese kritische Frist in eine Kurzzeit-Pflegefamilie gegeben und erst dann in ihre Dauer-Familie weitervermittelt.
Okay. Das bestätigt meine aktuelle Idee, dass eben dieses Hin und Her und die damit verbundenen Traumata für das Kind vermieden werden sollten.

Das heißt die Entwicklung des Charakters des Bio-Papas sähe dann so aus: Er erfährt von seiner Tochter (bspw. durch Mitarbeiterwechsel beim Jugendamt) und hat zunächst dieses romantische Bild im Kopf von wegen "Wenn sie bei mir ist, sind wir eine Familie und alles ist gut". Im Laufe der Handlung muss er sich dann damit auseinandersetzen, dass das Mädchen bei seiner Pflegefamilie liebevoll aufwächst und ein Kontakt zu ihm eine große Belastung darstellen würde. Er soll damit hadern und schließlich aber den Anspruch auf das Sorgerecht fallen lassen (juristisch bin ich noch nicht sicher, wie das läuft), sodass das Mädchen weiterhin bei der Pflegefamilie aufwachsen kann und evt sogar eine Adoption möglich wird.

Was denkt ihr? Sollte zum Wohl des Kindes lieber gar kein Kontakt am Ende bestehen (also das Ganze ohne ihr Wissen zwischen ihm, dem Jugendamt und der Pflegefamilie geregelt werden), also ein "harter Schnitt"? Ihm könnte sich nämlich die Möglichkeit bieten, für längere Zeit zu verreisen, Europa zu entdecken und sozusagen damit abzuschließen.

liebe Grüße
die Kirsche

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de